



Von der Filmrolle zur Handschelle

- Vom Mediengestalter zum Polizeikommissar ?

Traumberuf: Polizist

So ist es bei mir schon seit dem Kindesalter gewesen. Auch als Teenager hätte ich den Polizeiberuf immer als Traumberuf genannt. Doch als ich als junger Erwachsener die Realschule erfolgreich mit einer guten Fachoberschulreife abgeschlossen hatte, lagen meine Prioritäten noch woanders. Endlich in die eigene Wohnung ziehen oder ein „cooler“ Auto fahren. Daher entschied ich mich damals gegen drei weitere Jahre Schule und somit gegen das Abitur. Ich wollte eine Ausbildung machen, mein eigenes Geld verdienen und die Welt sehen. Im Nachhinein war diese Entscheidung nicht einmal schlecht.

In meinem erlernten Beruf als Mediengestalter in Bild und Ton, in dem ich insgesamt sieben Jahre gearbeitet habe, durfte ich für viele Film- und Fernsehproduktionen um die ganze Welt reisen, andere Kulturen und interessante Menschen kennen lernen und mein Weltbild bedeutend erweitern.

Doch einmal Traumberuf, immer Traumberuf. Mich ließ der Wunsch Polizist zu werden einfach nie los, zumal mein bester Freund Polizist geworden ist. Aber wie sollte ich diesem Wunsch nachkommen. Erstmal das Abitur nachholen? 3 Jahre Abendschule, ist das realistisch? Oder wieder Vollzeitschüler werden, dann hätte ich das Fachabitur sogar nach 2 Jahren erlangen können. Schließlich ist der Weg zur Länderpolizei NRW ohne Abitur seit der Abschaffung des mittleren Dienstes nicht mehr möglich, dachte ich und ich dachte falsch!

Als ich dann im Sommer 2014 von der Möglichkeit erfuhr, aufgrund meiner beruflichen Qualifikation für das Studium zum gehobenen Polizeivollzugsdienst zugelassen zu werden, habe ich mich sehr gefreut und sofort Kontakt mit dem Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten in Münster aufgenommen. Dort wurde ich von den netten Beamtinnen und Beamten des Auswahldienstes informiert und beraten, sodass ich schon einige Wochen später alle erforderlichen Unterlagen, wie z.B. das Deutsche Sportabzeichen beisammen hatte und meine Bewerbung einreichen konnte.

Obwohl die Beamtinnen und Beamten des Auswahldienstes sehr hilfsbereit waren, befürchtete ich, dass man als beruflich qualifizierter Bewerber immer hinter den Bewerbern mit Abitur steht. Tatsächlich war dem nicht so. Ganz im Gegenteil, an meiner Bewerbergruppe war/ist man sogar sehr interessiert. Eigentlich auch logisch. Warum sollten die Erfahrungen, die ich all die Jahre in meinem Beruf sammeln konnte, mir nicht auch als Polizist von Nutzen sein? Mittlerweile denke ich, dass gerade die Mischung es ausmacht.

Kurz nach dem Eingang meiner Bewerbungsunterlagen durfte ich an der Aufnahmeprüfung der Fachhochschule in Gelsenkirchen teilnehmen. Die Aufnahmeprüfung umfasste 3 Themenbereiche: Deutsch, Mathematik und Englisch. Auf der Webseite der Fachhochschule konnte man sich über diese Prüfung sehr gut informieren. Neben vielen Tipps und Ratschlägen standen dort auch 2 Musterprüfungen inklusive der kompletten Lösungswege zum Download bereit, sodass ich mich bestens vorbereiten konnte. Das Ergebnis konnte sich wirklich sehen lassen, Note „Sehr gut“ in allen 3 Fachbereichen.

Nach erfolgreichem Bestehen dieser Prüfung wurde ich zum 2-tägigen Auswahlverfahren nach Münster eingeladen. Wie wahrscheinlich alle Bewerber war ich, trotz intensiver Vorbereitung, sehr aufgeregt und nervös. Ich konnte den Termin kaum abwarten. Als es dann soweit war und ich in Münster ankam, durfte ich erneut feststellen, dass meine anfängliche Angst, dass ich als Nicht-Abiturient, als zweitrangiger Bewerber behandelt werde, unbegründet war.

Im Nachhinein ging der erste Tag, welcher mit dem PC-Test begann und mit dem Wiener Test endete, schnell vorbei. Nicht zuletzt, weil man mit vielen anderen Bewerbern „im selben Boot“ saß, sich gegenseitig austauschen und ermutigen konnte. Darauf folgte dann für mich die ärztliche Untersuchung und die anfängliche Nervosität erwies sich schnell als unnötig. Die Damen und Herren vom Polizeiärztlichen Dienst sind wirklich sehr nett und entgegen vieler Befürchtungen weder willkürlich noch böswillig.

Derzeit warte ich noch auf die Einladung zum Assessment Center und hoffe, dass ich auch dort überzeugen kann um endlich in meinem Traumberuf als Polizist arbeiten zu dürfen.